

welchen sich Reliquien gefunden, zum Bau einer Hundehütte. Den zwar zerbrochenen, aber fast noch halben ehernen Helm, welcher gegossen und ungemein dick gewesen, hat er oben an die Pforte seines Hofes nageln lassen.

Die ersten Christen bauten zuerst ihre Capellen (Klausen, Klusen) und als die Gemeinden größer wurden, ihre Kirchen meistens auf solchen Plätzen, wo das Volk sich zu versammeln schon früher gewohnt gewesen war. Solche Klausen waren zu Lehe der Klushoff, zwischen Lockstädt und Nesse u. a. m. Bei neulichem Abbruche der Kirche zu Bramstädt fand sich tief unter dem Altare eine Urne zwischen Steinen eingesezt und bei dem Thurme eine Reihe Köpfe und daneben ein großes Schlachtmesser. Unter dem Chore der Kirche zu Harsefeld war eine alte Grabstelle und hinter der Kirche ist eine starke Quelle. Zu Scheefel befindet sich eine Grabstelle unter dem gepflasterten Fußboden der Kirche.

So sind auch viele abergläubige Gebräuche unserer heidnischen Vorfahren in unsere kirchlichen Gebräuche übergegangen⁵⁾, z. B. daß die Priester an den Altären begraben wurden. In Bargstedt fand man in einem Crucifix einen Bracteaten mit Sonne, Mond und Sterne bezeichnet. Von dem Beschreien und vom Osterfeuer haben wir schon gesprochen. Dahin gehört auch das Segnen und Böten, z. B. daß man, wenn einer Kuh die Euter geschwollen, solche mit der Schürze einer

⁵⁾ Mushard's aus dem Heidenthume in die Kirche eingeführten Gebräuche. S. 9 u. fl. in den Anmerkungen.